

Schuldbekenntnisse

Allgemeine Schuldbekenntnisse	S. 1	Der Mensch vor Gott	S. 18
Schuldbekenntnisse im Kirchenjahr	S. 9	Zuspruch der Vergebung	S. 20

Sie fragen im Buch nach dem Platz des gemeinsamen Schuldbekenntnisses. Was ist verloren gegangen, als es aufgegeben wurde? Wie wäre es wieder zu gewinnen?

Gemeinsam Schuld bekennen ist entlastend. In der Verbundenheit mit der Schuldgemeinschaft suche ich auch die Verbindung zur Gemeinschaft der Heiligen. Etwas zugespitzt: Wenn wir für unsere krummen Wege geradestehen, sind wir bereit für den aufrechten Gang.

Demut ist der Anfang der Würde und Stolz reines Gift für das geistliche Leben. Wenn wir daher stolzieren wie aufgeblasene Gockel, die ständig «Verrat» krähen, hören wir nicht, dass Jesus uns fragt: Willst Du meine Schafe hüten?

Landeskirchen-Forum, Interview mit Ralph Kunz, November 2010 (mit freundlicher Genehmigung des Autors)

* * *

Allgemeine Schuldbekenntnisse

Nahrung suchen wir
in Arbeit, Familie und
unseren Beziehungen –
und bleiben doch
hungrig.

Stille oder Kyrie (RG 193–200)

Sättigung
suchen wir,
Fülle, die bleibt –
und bleiben doch
leer.

Stille oder Kyrie (RG 193–200)

In der Stille
sagen wir Gott,
was uns beschäftigt,
was uns belastet,
was uns beschämt.

Stille – evtl. Kyrie

Zuspruch

Du, Gott, legst uns nicht fest auf Mangel und Versagen,
sondern sprichst:

«Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben.»

nach Jer 29,11

RG 849 *Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben*

aus: Liturgie. Taschenausgabe, TVZ Zürich 2011, S. 39f.

* * *

Bekenntnis der Unvollkommenheit I

1 x instrumental (Orgel/Piano) RG 195 *Kyrie eleison* oder *Rise Up 021 / Rise Up plus 060* *Meine engen Grenzen*

Vor dich, Gott, bringen wir, was uns belastet und bedrückt.
Was wir gerne tun würden - und es nicht vermögen.
Wie wir gerne wären - und es nicht sind.

RG 195 *Kyrie eleison* oder *RU 021 / RUpl 060* *Meine engen Grenzen*

Wir wären gerne großzügig:
mit unserem Besitz,
mit unserer Zeit,
mit unserem Mitgefühl.
Doch dann sind wir geizig
und behalten lieber alles für uns.

RG 195 *Kyrie eleison* oder *RU 021 / RUpl 060* *Meine engen Grenzen*

Wir wären gerne verschwenderisch:
mit unserer Liebe,
mit unserer Aufmerksamkeit,
mit unserem Lob.
Doch dann bleiben wir verschlossen
und halten es zurück.

RG 195 *Kyrie eleison* oder *RU 021 / RUpl 060* *Meine engen Grenzen*

Wir wären gerne beweglich:
in unseren Ansichten,
in unseren Gewohnheiten,
in unserem Verhalten.
Doch dann stecken wir fest im Vertrauten
und bringen keine Kraft auf für Veränderung.

RG 195 *Kyrie eleison* oder *RU 021 / RUpl 060* *Meine engen Grenzen*

Zuspruch

Gott, du nimmst dich unser an,
mit unserer Begrenztheit und Schwäche,
mit dem, was wir können und vermögen.
Du stellst unsere Füße auf weiten Raum.
Du weist uns neue Wege.
Du schenkst Frieden in das Auf und Ab unseres Lebens.
Bist Quelle, aus der wir trinken.
Bist Licht, das Nebelschleier aufreisst.

Dafür danken wir dir, dafür loben wir dich
durch Christus, im Heiligen Geist.

evtl. *RU 027 / RUpl 068* *Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt*

Sabine Bäuerle, Carl Boetschi

* * *

Bekenntnis der Unvollkommenheit II

Vor dich, Gott, bringen wir, was uns belastet und bedrückt.
Was wir gerne tun würden – und es nicht vermögen.
Wie wir gerne wären – und es nicht sind.

In der Stille bekennen wir vor dir
unsere Fehler, unser Versagen und unsere Schuld.

Stille

Du, Gott, hast durch Jesus gesagt:
«Kommt zu mir, all ihr Geplagten und Beladenen:
Ich will euch erquicken.» Mt 11,28 (ZÜ 2007)

Gott, wir nehmen dich beim Wort.
Nimm von uns, was uns belastet und niederdrückt.
Richte uns auf.
Mach uns frei.
Amen

Aline Kellenberger, Carl Boetschi

* * *

Gott, wir bekennen dir unsere Schuld –
an uns selbst,
aneinander,
an der Welt,
an dir.

Wo wir hätten reden sollen,
haben wir geschwiegen.

Wo wir hätten schweigen sollen,
haben wir uns im Geschwätz verloren.

Wo wir hätten aufstehen sollen,
haben wir gekuschelt.

Wo wir hätten hinschauen sollen,
haben wir uns abgewendet.

Wo wir hätten handeln sollen,
waren wir untätig.

Wo wir hätten erkennen sollen,
wollten wir nicht sehen.

Vergib uns, Gott.
Vergib, wo wir schuldig geworden sind –
an uns selbst,
aneinander,
an der Welt,
an dir.

Aline Kellenberger 2017

Bekenntnis

Wir bekennen unsere Geduld
 wo die Zeit gedrängt hat.
 Wir bekennen unsere Höflichkeit
 wo Hinstehen gefragt war.
 Wir bekennen unsere Ausflüchte
 wo mit uns gerechnet wurde.
 Wir bekennen
 dass wir Haltung bewahrt haben
 wo wir aus der Haut hätten fahren müssen
 und dass wir zu verstehen suchten
 wo es nichts zu verstehen gab.
 Wir bekennen unsere Diskretion
 wo wir Klartext reden
 und unsere guten Manieren
 wo wir auf den Tisch hauen sollten.
 Wir bekennen unser Schweigen
 wo auf unser Schreien gewartet wird.
 Und dass wir unablässig bitten
 wo die Veränderung in unseren Händen liegt.

Jacqueline Keune, Scheunen voll Wind. Gebete und Gedichte, db-Verlag, Horw/Luzern 2016, S. 40

* * *

Schuldgebet

Ich will frei sein,
 und doch halte ich andere fest.

Ich will Verantwortung selber tragen
 und nehme sie doch anderen ab.

Ich will mir meinen Weg
 nicht vorschreiben lassen,
 ihn selbst suchen und finden,
 und doch schreibe ich ihn anderen vor.

Ich will keine Belehrungen,
 und doch belehre ich.

Ich will keine Vorwürfe,
 und doch werfe ich vor.

Ich will nicht übersehen werden,
 und doch übersehe ich andere.

Ich will nicht eingeengt werden,
 und doch enge ich andere ein.

Ich ärgere mich über Intoleranz,
 und doch toleriere ich andere nicht.

Ich hab's begriffen.
 Gott hilf mir,
 neu zu werden
 neu zu sein.

Dagmar Bröker, aus: Christel Voss-Goldstein (Hrsg.), Abel wo ist meine Schwester? Patmos, Düsseldorf 1991³

* * *

Christus, Antlitz Gottes,
der du siehst, was uns beschämt,
erbarm dich unser.

Christus, Weisheit Gottes,
die umfasst, was uns zerreisst,
erbarm dich unser.

Christus, Heiland Gottes,
der du löst, was uns bedrängt,
gib uns deinen Frieden.

Susanne Niemeyer/Matthias Lemme, Brot und Liebe, Kreuz Verlag, Freiburg i.Br. 2013, S. 24

* * *

Litanei der Versöhnung (Coventry)

L: Wir sprechen gemeinsam die Litanei der Versöhnung,
die an jedem Freitagnachmittag in den Ruinen der Kathedrale von Coventry gebetet wird.
Wenn wir sie gemeinsam beten
und in verschiedenen Sprachen mit den Worten Jesu antworten,
denken wir an die Kriege und Konflikte,
die uns voneinander trennen
und uns sogar zu Feinden machen:

Den Hass, der Rasse von Rasse trennt,
Volk von Volk, Klasse von Klasse,

G: Father, forgive.

L: Das habsüchtige Streben der Menschen und Völker,
zu besitzen, was nicht ihr eigen ist,

G: Vater, vergib.

L: Die Besitzgier, die die Arbeit der Menschen ausnutzt
und die Erde verwüstet,

G: Père, pardonne.

L: Unseren Neid auf das Wohlergehen und Glück der anderen,

G: Padre, perdónales.

L: Unsere mangelnde Teilnahme an der Not der Heimatlosen und Flüchtlinge,

G: Otche, prosti.

L: Die Sucht nach dem Rausch,
der Leib und Leben zugrunde richtet,

G: Pater, afes aftis.

L: Den Hochmut, der uns verleitet,
auf uns selbst zu vertrauen statt auf Gott,

G: Ojcze, wybacz.

L: Seid untereinander freundlich, herzlich
und vergebt einer dem anderen,
gleichwie Gott euch vergeben hat in Christus.

nach: Sinfonia Oecumenica, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 1998, S. 466

* * *

Ein gebet nach dem ersten johannesbrief 3 vers 2

Gestaltungsvorschlag: 1. Joh 3,2 und der Text von Dorothee Sölle werden von zwei Personen an zwei verschiedenen Orten, in drei verschiedenen Übersetzungen gelesen. Es empfiehlt sich, zwischen den Texten auf angemessene Pausen zu achten.
ZÜ Zürcher Übersetzung | BigS Bibel in gerechter Sprache | NGÜ Neue Genfer Übersetzung

Ihr Lieben, jetzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht zutage getreten, was wir sein werden. Wir wissen aber, dass wir, wenn es zutage tritt, ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist. ZÜ

Und ist noch nicht erschienen was wir sein werden
o gott der du auftust und offenbar machst
wann wird es so weit sein
wann werden wir sichtbar
wann wird die wahrheit an uns sichtbar
wann wird man an unsern städten sehen
hier wohnen die söhne und töchter gottes
die schwarze nicht von weißen apart halten
und türken nicht von deutschen separieren
und frauen nicht von der wahrheitsfindung ausschließen
wann werden wir sichtbar gott
als deine töchter und söhne

Geliebte, jetzt sind wir Gottes Kinder, aber was wir einst sein werden, ist noch nicht sichtbar. Wir wissen: Wenn es sichtbar wird, werden wir Gott gleichen, denn wir werden Gott sehen, wie sie ist. BigS

Und ist noch nicht erschienen was wir sein werden
o gott die du leben hervorbringst und lachen
wann wird es so weit sein
wann werden wir offenbar
wann wird die wahrheit uns sichtbar
wann wird man an unserm fernsehprogramm erkennen
hier wohnen die freunde gottes
sie schrecken niemanden ab sie laden ein
sie spielen handball mit denen
die sie früher feinde nannten
und trauen ihnen die deine kinder sind wie wir
wann werden wir sichtbar gott
als deine töchter und söhne

Ja, liebe Freunde, wir sind Gottes Kinder, wir sind es hier und heute. Und das ist erst der Anfang! Was darin alles eingeschlossen ist, ist uns vorläufig noch nicht enthüllt. Doch eines wissen wir: Wenn Jesus in seiner Herrlichkeit erscheint, werden wir ihm gleich sein; denn dann werden wir ihn so sehen, wie er wirklich ist. NGÜ

Und ist noch nicht erschienen was wir sein werden
o gott die du uns besser kennst als wir uns selber kennen
wann müssen wir unser gesicht nicht mehr verstecken
vor den verhungernenden
wann werden wir sichtbar
wann wird die wahrheit durch uns hindurchleuchten
wann wird man an unsern handelsbeziehungen sehen
hier wohnen die neuen menschen die schwesterlichen
wann wird die sonne der gerechtigkeit über uns aufgehen
und die ausplünderungsnacht zu ende gehen
wann werden wir sichtbar gott
söhne und töchter in deinem reich

Dorothee Sölle, «Zivil und ungehorsam. Gedichte», ©Wolfgang Fietkau Verlag, Berlin 1990, S. 108

* * *

Gemeindebeichte

Eingangsspruch

Wichtiger, als dass du an Gott glaubst, ist, dass Gott an dich glaubt.

Wer das nicht glaubt, bekommt es mit der Angst zu tun.
Wer Angst hat, verkrümmt sich in sich selbst
und verliert die Beziehung zu anderen und sich.
Diese Verkrümmung in sich selbst nennen wir Sünde.
Sünde von ‚Sund‘, dem Graben, heute eher einer ‚Wand aus Glas‘,
die zwischen Menschen fast unmerklich entstehen kann,
wenn sie sich entfremden.
Man sieht sich, aber die Verbindung ist verloren.
Diese Wand entsteht zwischen dir und allem,
wenn du nicht mehr glauben kannst, dass Gott an dich glaubt.

Pause

Nun lasst uns bedenken und fühlen, wo wir aus Angst, Gier oder
Trägheit des Herzens die Verbindung zu Gott verloren haben
und damit auch die Beziehung zu anderen, zu der Welt und zu uns selbst.
Lasst uns schauen in die vier Himmelsrichtungen:

I.

Die Beziehung zu anderen Menschen:
Lasst uns prüfen, wo wir verletzend waren,
kleine Stille
und lasst uns prüfen, wann wir einander ausgewichen sind,
wo ein ehrliches Wort geholfen hätte.

Stille

II.

Die Beziehung zu Natur und Welt:
Lasst uns prüfen, wo wir die Welt benutzen oder gar missbrauchen,
kleine Stille
und lasst uns prüfen, ob wir eigentlich glauben,
dass Gott sie noch in Händen hält.

Stille

III.

Die Beziehung zu sich selbst:
Lasst uns prüfen, wo wir uns und unseren Körper gekränkt haben,
kleine Stille
und lasst uns prüfen, ob wir ausreichend merken,
wo Gott und Menschen mit uns einverstanden sind.

Stille

IV.

Die Beziehung zu Gott:
Lasst uns prüfen, ob wir genug beten und hören,
kleine Stille
und lasst uns prüfen, ob wir Gott als einen Gott glauben,
der wie Christus in Maria auch *in uns* aufwachsen,
reifen und sichtbar werden möchte.

Stille

Gebet

Gott, du bist uns Vater und Mutter,
du gewährst den Frieden der Seele und den Frieden der Welt.
Wenn du uns anblickst, erkennen wir dein Gesetz,
wenn du uns anblickst, werden wir frei vom Gesetz des Todes.
Wenn du uns anblickst, werden wir schön
(schön wie die Röte des Morgens).
Deine Güte gebiert unsere Güte,
Deine Gnade ruft unsere Gerechtigkeit ins Leben.
Wir bitten dich um deinen Zuspruch,
damit Friede und Klarheit in unser Leben einkehren.

Aufstehen

Nun frage ich euch:
Möchtet ihr frei sein für die Menschen, für die Welt,
für euch selbst und für Gott,
wünscht ihr also Freispruch von allem, was trennt, von der Sünde,
und glaubt ihr, dass der Freispruch, den ich sage, Gottes gutes Wort ist,
so antwortet: Ja.

Gemeinde: Ja.

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes:
Wer in Christus lebt, ist eine neue Kreatur,
das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden.
Lasten der Vergangenheit sind abgetan.
Gott setzt heute in deinem Leben einen neuen Anfang.

Gemeinde: Amen

Thomas Hirsch-Hüffel

Schuldbekenntnisse im Kirchenjahr

Advent

Licht suchen wir, volles Leben –
und bleiben oft genug
im Dunkel stehen,
trauen ihm nicht,
der Licht sein wollte für alle,
auch für uns.

RG 421 Weil Gott in tiefster Nacht erschienen

Licht suchen wir –
und sehen so viel Dunkel,
das uns lähmt,
Schritte zu wagen
auf dem Weg ins Licht.

RG 421 Weil Gott in tiefster Nacht erschienen

Daran lasst uns denken,
wenn wir heute Abendmahl feiern
und eingeladen sind
Gäste dessen zu sein,
der uns Licht ist und Leben.
Christus Jesus,
auf den wir warten im Advent.

Darüber lasst uns einen Augenblick still werden.
Vor Gott bringen wir, was uns belastet: ...

RG 421 Weil Gott in tiefster Nacht erschienen

Quelle unbekannt

* * *

Weihnachten

Wir treten vor Gott
und bitten ihn um Erbarmen.
Kyrie eleison

Weihnachten.
Gott ist Mensch geworden.
Über einem einfachen Stall
in einem kleinen Dorf
hat Gott
ein helles Licht aufgehen lassen.

Ein Licht,
das Suchenden den Weg weist,
Enttäuschten wieder Hoffnung schenkt,
Ängstlichen Mut macht,
Traurige tröstet
und der ganzen Welt Frieden bringen soll.

Ein Licht in der Finsternis,
doch die Menschen haben es nicht erfasst. *Joh 1,5*

Haben *wir's* erfasst?

In der Stille bedenken wir,
was wir
in unserer kleinen und in unserer grossen Welt dafür tun,
dass Gottes Licht die Finsternis vertreibt
und für alle sichtbar wird.

Wir bitten:
Kyrie eleison

Weihnachten.
Gott hat uns reich beschenkt.
Er ist Mensch geworden.
Einer wie wir.
Einer von uns.

Wir können uns freuen.
Danken wir Gott
und loben wir ihn!

aus: Neue Gebete für den Gottesdienst IV, © Claudius Verlag, München 2017, S. 56f.

* * *

Passionszeit

Zähle mich, o Gott,
zu Deiner Last.
Zu oft fällt mein Versagen
Deiner Liebe ins Wort.

Zähle mich, o Gott, zu denen,
die Dich herunterziehen
in ihre ungelösten Probleme.

Zähle mich, o Gott,
zu den Herausforderern
Deiner Liebe.

Bernhard Meuser, Am Ende des Tages, Schwabenverlag Ostfildern 1996²

* * *

Passion

Wir treten vor Gott
und bitten ihn um Erbarmen.
Kyrie eleison

Menschen leiden.
Überall.
Wohin man sieht.
Weit weg.
Unter Hunger und Elend,
unter Gewalt und Terror,
unter Kriegen und Katastrophen.

Vor unserer Haustür.
Unter Armut und Not,
unter Missachtung und Diskriminierung,
unter Neid und Hass.

In unseren Familien.
 Unter Krankheit und Trauer,
 unter Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung,
 unter Ängsten und Zweifeln.

Menschen leiden.

Und Gott?

Wir bitten ihn um Erbarmen.
Stille oder Kyrie eleison

Menschen leiden.
 Und Gott
 leidet mit.

Unsere Schmerzen sind auch seine Schmerzen.
 Unsere Nöte sind auch seine Nöte.
 Unser Leid ist auch sein Leid.

Deswegen können wir zu ihm gehen
 mit allem, was uns das Leben schwer macht.
 Er wird uns helfen.

«Wer nur den lieben Gott lässt walten
 und hoffet auf ihn allezeit,
 den wird er wunderbar erhalten
 in aller Not und Traurigkeit.
 Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut,
 der hat auf keinen Sand gebaut.» RG 681,1

aus: Neue Gebete für den Gottesdienst IV, © Claudius Verlag, München 2017, S. 60f.

Karfreitag

Wir treten vor Gott
 und bitten ihn um Erbarmen.
Kyrie eleison

Wir sind zusammengekommen,
 um Gottesdienst zu feiern.
 Doch uns ist nicht zum Feiern zumute
 an diesem Tag.
 Diesem traurigen Tag.

Wir sehen den *Einen*.
 Verfolgt. Verraten. Verlassen.
 Einen grausamen Tod sterbend.
 Damals. Auf Golgotha.

Und wir denken an die *Vielen*,
 denen das Leben genommen wird
 in Kriegen und Katastrophen.
 Opfer der Willkür, des Terrors und der Gewalt.
 Heute.
 An so vielen Orten der Welt.

In der Stille bringen wir
unsere Ängste und unsere Fragen,
unsere Zweifel und unsere Verzweiflung,
unsere Klagen und unseren Zorn
vor Gott
und bitten ihn um Erbarmen.

Wir bitten:
Kyrie eleison

Wir können den Tod nicht verstehen.
Wir müssen es auch nicht.
Aber wir dürfen hoffen.
Auf Gott
und seine Verheissung:
«Siehe, ich mache alles neu!» *Offb 21,5*

Für die, die gehen.
Und für die, die bleiben.
Für uns.

aus: Neue Gebete für den Gottesdienst IV, © Claudius Verlag, München 2017, S. 62f.

* * *

Ostern

Ostern –
neues Leben,
Hoffnung, die lebendig macht.
So feiern wir.

Ostern –
Aufbruch aus dem,
was festhält,
woran wir festhalten,
belebender Glanz im Alltag.
So sind unsere Wünsche.

Ostern –
ein kurzes Aufreissen
der Wolken
am Himmel des Lebens.
So ist unser Leben.

Wie kann es anders werden?
Was machen wir falsch?
Wie kann Ostern werden bei uns?

Lasst uns still werden
vor Gott
und ihm bekennen,
was uns drückt:
...

Das Leben suchen wir
und deine Liebe, Gott.
Vergib, was uns bedrückt und trennt.

Und schenke uns neues Leben
wie Jesus, deinem Sohn,
unserer Hoffnung.

Quelle unbekannt

* * *

Ostern

Ostern feiern,
danken, loben und singen,
Auferstehung feiern, neues Leben –
wie sehr wir uns danach sehnen.

Lasten abwerfen können,
loswerden, was uns drückt und festhält,
befreit sein von Schuld und Angst.

Lasst uns in der Stille
vor Gott bringen,
was uns hindert,
woran wir festhalten,
was uns belastet: ...

Deine Vergebung
erbitten wir, Gott,
jetzt für uns.
Dein Leben ersehnen wir,
hier unter uns.

Deine Liebe feiern wir
zu uns und zu allen
heute und jeden neuen Tag
durch Christus, den Lebendigen,
unsere Hoffnung!

Quelle unbekannt

* * *

Lebendiger Gott, wir handeln, wir lieben, wir denken,
wie wenn Jesus nicht wirklich auferstanden wäre;
wir leben, wie wenn er uns nicht wirklich befreit hätte von dem, was uns belastet.

Lebendiger Gott, wir anerkennen vor dir,
dass wir nicht vor Freude überlaufen,
wenn wir die Auferstehung deines Sohnes feiern.
Zu oft ziehen wir unsere Erfolge seinem Sieg vor.

Lebendiger Gott, du kannst unsere Herzen verwandeln;
durch die Kraft deines auferstandenen Sohnes,
mache aus uns neue Kreaturen, die lieben und dienen können.

Verwandle uns nach dem Bild deines Sohnes Jesus Christus.
Schenk uns die Freude deines Lebens.

Aus: Textes liturgiques de l'Eglise évangélique réformée du Canton de Vaud 1991 d'après Rhône-Alpes CDP 16

* * *

Pfingsten

Wir treten vor Gott
und bitten ihn um Erbarmen.
Kyrie eleison

Pfingsten.
Aus vielen Ichs
wird ein Wir,
wird eine Gemeinschaft,
die Gemeinschaft der Heiligen,
die Gemeinschaft derer, die Gott heilig sind –
die Kirche.

Wir sind Kirche.
Von Gott gerufen.
Erfüllt von seinem Geist.
Dem Geist des Lebens.
Des Mit-Anderen- und des Für-Andere-Lebens.

Geben wir diesem Geist unter uns Raum?
Lassen wir ihn wirken?
In uns und durch uns?
So dass wir ihn spüren können?
Gottes Geist?
In unserer Mitte?

Sind wir
viele Ichs?
Oder ein Wir?

In der Stille legen wir Gott Rechenschaft ab.
...

Wir bitten:
Kyrie eleison

Pfingsten.

Grenzen werden aufgehoben.
Brücken werden gebaut.
Türen werden geöffnet.
Von Gott.

Uns zuliebe.

Pfingsten.
Das Fest des Lebens.
Lasst uns feiern!

aus: Neue Gebete für den Gottesdienst IV, © Claudius Verlag, München 2017

* * *

Eidgenössischer Dank-, Buss- und Bettag

Vor Gott denken wir über unser Leben nach und beten:

Gott, wenn wir die Geschäftigkeit unseres Alltags unterbrechen,
kommen sie nach oben: unsere Klagen, unsere Fragen.
So rufen wir zu dir:

RU 021,1 / RUpl 060,1: Meine engen Grenzen

Wenn es still wird um uns, da melden sich Ungewissheit und Zweifel,
die wir im lauten Alltag überhören.
So rufen wir zu dir:

RU 021,2 / RUpl 060,2: Meine ganze Ohnmacht

Wenn es ruhig wird um uns, merken wir,
wie unruhig, wie rastlos und angespannt wir sind.
So rufen wir zu dir:

RU 021,3 / RUpl 060,3: Mein verlornes Zutraun

Wenn du uns gnädig ansiehst, steigen Bilder in uns auf:
Erinnerungen daran, wo wir selbst alles andere als gnädig waren.
Erinnerungen daran, wo wir verletzt wurden.
Erinnerungen an Narben und Risse in unserem Leben.
So rufen wir zu dir:

RU 021,4 / RUpl 060,4: Meine tiefe Sehnsucht

Gott, langsam werde ich ruhig.
Und ich sehne mich danach, dass du mich annimmst.
Mit allem, was ich bin:
mit *meinen engen Grenzen, meiner Ohnmacht,*
meinem verlornen Zutraun, meiner tiefen Sehnsucht.

Stille

Zuspruch

Gott erbarmt sich unser. Christus spricht:
«Kommt zu mir, all ihr Geplagten und Beladenen:
Ich will euch erquicken.» Mt 11,28 (ZÜ 2007)

Carl Boetschi 2018

* * *

Reformationssonntag

Gott, wir feiern die Reformation,
danken, loben und singen.

Wir bekennen, wer wir als Reformierte sind.
Aber auch, dass Unrecht geschehen ist,
dass wir an der Spaltung der Christenheit beteiligt sind,
und dass die Trennung schmerzt.

Wir bekennen,
dass wir alle der Vergebung bedürfen
und dass sie nur von dir kommen kann:
Du re-formierst uns.
Du lässt uns immer wieder neu beginnen.
Du verheisst uns Zukunft.
Immer und immer wieder.
Amen

Aline Kellenberger 2017

* * *

Ewigkeitssonntag

Wer bin ich?
Wo stehe ich?
Worin habe ich versagt?
Auf solche Fragen suchen wir Antwort.
Wir werden sie nicht finden ohne dich, Gott,
ohne dein richtendes und rettendes Wort.
Darum bitten wir dich:
Komm, sprich zu uns.
Hilf uns die Wahrheit erkennen und annehmen,
die Wahrheit unserer Schuld
und die Wahrheit deiner Gnade.
Wir bitten dich im Vertrauen auf Jesus Christus.

Liturgiekommission 1998 nach Martin Luther (RG 207)

* * *

Der Mensch vor Gott

Wir kommen zu dir, Gott, aus all unserer Unruhe,
mit so vielen Gedanken, die wir uns machen
über das Leben und unsere Welt.
Wir kommen zu dir mit unseren Sorgen und Ängsten,
mit Sehnsucht und Hoffnung.
Hier ist ein Ort der Stille.
Hier sind Menschen vor uns getröstet und ermutigt worden.
So finden auch wir uns ein,
legen ab, was uns Unruhe macht und auf uns lastet.
Hier dürfen wir aufatmen
und vertrauen darauf, dass du, Gott, uns nahe bist.

Evangelisches Gottesdienstbuch, Berlin 3.Aufl. 2003, S. 497

* * *

Wir kommen zu dir, Gott, aus dem Alltag in die Feier,
mit guten Gedanken,
mit Erwartungen und auch friedlos im Herzen,
wir kommen mit unseren Sorgen und Ängsten,
mit Sehnsucht und Hoffnungen.
An diesem Ort bist du, Gott, nahe,
inmitten unserer Welt.
Wir wollen aufatmen in deinem Frieden.
Du bringst zusammen, was in uns getrennt ist;
du sagst das Wort, das uns gut tut und Mut macht –
für diesen Tag, für jeden Tag.
Gib uns in der Zeit Anteil an den Gaben,
die in Ewigkeit bleiben.

Evangelisches Gottesdienstbuch, Berlin 3.Aufl. 2003, S. 499

* * *

Wir danken dir, Herr, dass du kein stummer Gott bist,
sondern mit uns redest.
Wir danken dir, dass du kein verborgener Gott bist,
sondern als Mensch unter Menschen bei uns warst
und bei uns bleiben willst.
Wir danken dir, dass du kein tauber Gott bist,
sondern von uns hören willst,
was uns Freude und was uns Kummer macht,
was wir uns wünschen und wovor wir uns fürchten.

Evangelisches Gottesdienstbuch, Berlin 3.Aufl. 2003, S. 535

* * *

Wir sind zu dir gekommen, Gott,
 mit dem, was uns freut, und mit dem, was uns Angst macht.
 Wir sind gekommen mit unserem Dank,
 mit unseren Sorgen und auch mit dem Dunkel, das in uns ist.
 Wir bitten dich: Sprich zu uns in deinem helfenden Wort,
 erleuchte unsere Herzen, damit dieser Gottesdienst hineinwirkt
 in unser Leben, in unseren Alltag, in unsere Familien,
 in unsere ganze Gemeinde.

Evangelisches Gottesdienstbuch, Berlin 3.Aufl. 2003, S. 534

* * *

Herr, wenn du uns von unserer Schuld frei machst
 und unser Herz fortfährt, sich schuldig zu fühlen,
 vergib uns.

Herr, wenn du die Tür unserer Gefängnisse aufmachst
 und wir weiter versuchen, ihre Mauern abzureissen,
 vergib uns.

Herr, wenn du uns zum Leben aus deiner Gnade rufst
 und wir weiter brüten über unsere gelöschten Fehler,
 vergib uns.

Aus: Textes liturgiques de l'Eglise évangélique réformée du Canton de Vaud 1991

* * *

«Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen?» Mt 25,37 ZÜ

Ich hungerte, und ihr umrundetet den Mond.

Ich hungerte, und ihr habt eine Kommission gegründet.

Ich hungerte, und ihr habt mir gesagt:
 «Warte».

Ich hungerte, und ihr habt mich getröstet:
 «Wir müssen zuerst die Rechnungen zahlen.»

Ich hungerte, und ihr habt entgegnet:
 «Gesetz und Ordnung vor allem.»

Ich hungerte, und ihr habt mir gesagt:
 «Für solche Arbeit gibt es jetzt Maschinen.»

Ich hungerte, und ihr habt mir gesagt:
 «Unsere Vorfahren hatten auch Hunger.»

Ich hungerte, und ihr habt mir gesagt:
 «Keine Anstellung für über 55-Jährige.»

Ich hungerte, und ihr habt mir gesagt:
 «Tut uns leid, komm morgen wieder.»

Ich hungerte, und ihr habt mir gesagt:
 «Gott helfe dir.»

Aus: Textes liturgiques de l'Eglise évangélique réformée du Canton de Vaud 1991

* * *

O Gott

Deine Freude strahlt auf in der Schöpfung,
und wir sehen sie nicht.

Dein Sohn kommt zu uns,
und wir empfangen ihn nicht.

Dein Geist haucht uns an,
und wir hören ihn nicht.

Du sprichst zu uns,
und wir geben keine Antwort.

Du liebst uns,
und wir machen daraus kein Fest.

Du rettetest uns,
und wir beachten es nicht.

Hier stehen wir jetzt vor dir,
so wie wir sind.
Hilf uns, deine Vergebung zu empfangen.

Aus: Textes liturgiques de l'Eglise évangélique réformée du Canton de Vaud 1991 nach P. Griolet, «Tu viens nous rassembler»

* * *

Zuspruch der Vergebung

Wort des Herrn an sein Volk:

Kann eine Frau ihr Kind vergessen, das sie ernährt?
Eine Mutter den Spross, den sie getragen hat?
Und wenn sie es vergisst – ich vergesse dich nicht:
Ich habe deinen Namen eingezeichnet in meine Hände.

Vertraue auf den Herrn, denn er ist gut.
Er wird dich frei machen von aller Schuld.

Aus: Textes liturgiques de l'Eglise évangélique réformée du Canton de Vaud 1991; Jes 49,15–16a; Ps 130,7–8

* * *

Steht auf, öffnet eure Herzen:

Der Herr sagt uns:
Ich liebe euch seit je,
ihr wart noch nicht geboren,
und schon liebte ich euch.
Ich bin lebendig, und ihr lebt.
Ich bin Retter, und ihr seid gerettet.
Ihr gehört für immer zu mir.
Halleluja!

Aus: Textes liturgiques de l'Eglise évangélique réformée du Canton de Vaud 1991

* * *

In unserer immer gegenwärtigen Schwachheit,
in unseren Zweifeln von heute,
in unseren Verfehlungen jeden Tages
leuchtet hell die Vergebung Gottes.

Lasst uns leben als Männer und Frauen,
denen vergeben ist.

Aus: Textes liturgiques de l'Eglise évangélique réformée du Canton de Vaud 1991

* * *